

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 54.

Winnenden, Donnerstag den 7. Mai

1885.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 sind Verzeichnisse über die im zweiten Dienstjahre stehenden und im Herbst dieses Jahres in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, anzulegen.

Es werden daher die Angehörigen solcher Mannschaften aufgefordert, zur Geltendmachung ihrer dießfalligen Wünsche sich spätestens innerhalb 8 Tagen auf dem Rathhaus einzufinden.

Den 5. Mai 1885.

Stadtschultheißenamt.



Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr
Monatsversammlung

bei Bäcker Bahler.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Verpachtung meines Ladens und Aufgabe meines Geschäfts findet bei der Unterzeichneten von heute an ein Ausverkauf zum Selbstkostenpreis statt. Die Waaren bestehen in:

Tuch- und Buckskin, Flanell und Halbflanell, Halbtuch,
wollene und baumwollene Hosen und Tuppenstoffe,

owie noch eine Parthie fertige

Arbeits-hosen und Tuppen auch alle Sorten Futterstoffe.

Achtungsvollst

Christiane Guge.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen „Hochbergerrain“, „Gundelsbacher Wand etc. wird am nächsten

Dienstag, den 12. d. Mts.

folgendes Holz verkauft:

47 Rm. meist forchene Brügel.

2650 Stück meist forchene gebundene Wellen.

160 Haufen meist forchene Reisch geschägt zu 7000 Stück Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr bei der f. g. Kreuzeiche.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 2. Mai 1885.

Stadtschultheißenamt

G e l.

Winnenden.

Unterzeichnete hat eine noch gute

Hobelbank,

sowie auch noch einigen Glaserhandwerkzeug und ein kleines

Werkstattöfse

zu verkaufen, wozu Liebhaber einladet.

Wittwe Burthardtsmaier.

Hanweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 30. März d. J. kommt folgende Liegenschaft des Johann Georg Schäfer, Weingärtners in Hanweiler, und zwar:

P.-N. 49. Die untere Hälfte an einem 3-stöck. Wohnhause mit Scheuer Stal-lungen, gewölbtem Keller und Hof-raum mitten im Dorf und
" 18. 8 a 93 qm Gras und Baum-garten dabei

Anschlag 2000 Mk

" 134/1. 7 a 42 qm Baumwiesen

" 134/6. 3 a 55 qm Baumacker

10 a 97 qm auf der Ebene

Anschlag 70 Mk

" 351. 8 a 75 qm Baumwiesen in Flachs-äckern Anschlag 200 Mk

" 352. 4 a 01 qm Land

" 353. 2 a 34 qm Baumwiese

" 22. 7 a 18 qm Wiese

13 a 53 qm. in Seewiesen

Anschlag 500 Mk

" 195. 7 a 85 qm Weinberg

" 194. 1 a 26 qm Baumwiesen

" 197. 8 a 45 qm Weinberg

17 a 56 qm im Trembach

Anschlag 1500 Mk

" 76. 7 a 44 qm Weinberg und Wiesen in Hausweinbergen Anschlag 500 Mk.

Markung Winnenden.

" 1079/2. 9 a 97 qm Acker im Körnle

Anschlag 340 Mk.

" 2586/1.2. 23 a 42 qm Acker in der Schrey

Anschlag 1400 Mk.

auf dem Rathhause in Hanweiler am

Samstag den 16. Mai l. J.

Morgens 7 Uhr

im ersten Termin im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Jakob Leonberger Gemeinderath und als Verkaufskommission Schultheiß Widmann und der Unterzeichnete bestellt.

Den 5. Mai 1885.

Amtsnotar

Dinkelacker.

Nächsten Samstag den 9. Mai, Mittag 1 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung in Mannenberg in der Nähe vom Schulhaus verkauft gegen baare Bezahlung:

2 Pferde sammt Geschirr,

1 Fuchsstute,

1 Nappe, Hengst,

2 Kalbeln,

1 Schweizer, großtrüchtig,

1 Rothbläß beßgleichen,

2 Wagen sammt Zugehör,

1 Futterschneidmaschine,

6 Fässer von 350—950 Liter haltend,

1 Brennhafen und ungefähr

50 Centner Stroh.

Mundersberg den 3 Mai 1885.

Gerichtsvollzieher.

H ö h l.

Gras-Verpachtung

Nächsten Samstag den 9. Mai, Nachmittags von 2 Uhr an, wird in hiesigem Rathhause der Gras- und Kleeertrag an den städt. Wegen und Allmandplätzen auf den ganzen Sommer im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 4. Mai 1885.

Stadtschultheißenamt

Jent.

Rettersburg.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindewald werden Samstag den 9. d. Mts. Mittags 1 Uhr ca. 30 Ctr. Kaitel-Rinde verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Mai 1885.

Schultheiß Bahn.

Winnenden.

16 Ar breiten Klee

neben Ch. Hilt beim Bahnhof verpachtet

Donnerstag den 7. Mai

Vormittags 11 Uhr

auf dem Platz.

J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.
Haus-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben der **Johannes Wielers** Wittwe wird das zu 3000 *M.* angeschlagene, zu 2800 *M.* angekaufte Wohnhaus, Scheuer und Garten am

Donnerstag den 7. Mai l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum dritten und letztmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Den 5. Mai 1885.

R. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Winnenden.
Gewerbebank. E. G.

Den verehrl. Mitgliedern zur Mittheilung, daß sich jetzt das Geschäftslokale derselben bei dem neugewählten Kassier,

Herrn Apotheker Schmid

befindet. Die Kassierstelle der Sparkasse wurde vom Ausschuss dem

Herrn Kaufmann Carl Mayer,

Sohn unseres früheren Kassiers übertragen.
Der Ausschuss.
A. Binz.

Deutscher Kriegerverein
Winnenden.



Morgen

Donnerstag den 7. Mai
Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kam. A. Hübner.

Zahlreiche Theilnahme wird erwartet.

Der Ausschuss.

Winnenden.
Einladung.

In dem der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien, in Betreff eines Wasserfestes, für ihre langjährige und vielbewährte Dienstleistung, durchaus keine Anerkennung gezollt wird, so sieht sich die Spritzenmannschaft No. 3 veranlaßt, statt dessen, aus eigenem Antrieb am nächsten **Sonntag, Morgens 6 Uhr, einen Ausflug** zu veranstalten, wozu sämtliche Mitglieder der Feuerwehr, sowie auch alle Freunde derselben freundlich eingeladen werden.

Sammelplatz bei W. Bindel.

Es wird ein ordentliches

Mädchen

von 14-15 Jahren gesucht

Vom wem? sagt die Redaktion.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Nach einem heute verbreiteten Gerücht soll der Schluß der Reichstags-Session am 16. Mai erfolgen, da die Regierung im wesentlichen nur die Zolltarifnovelle erledigen wolle.

Rom, 4. Mai. Der Papst empfing gestern 200 deutsche Pilger. Bei Beantwortung der Adresse derselben sprach er den Wunsch aus, daß seine seit Beginn des Pontifikats auf Wiederherstellung des religiösen Friedens gerichteten Bestrebungen ein für die Kirche und das deutsche Reich gebrägliches Ergebnis haben möchten.

London, 4. Mai. Der Daily News zufolge ist die russische Antwort auf Lord Granvilles Depesche am Samstag morgen hier eingetroffen und am gleichen Nachmittag im Kabinettsrath erwogen worden. Ueber die Antwort habe man sich bereits prinzipiell geeinigt, formelle Antwort erfolgt heute. Ton und Inhalt der russischen Depesche sei verständlich. Granvilles Antwort werde ebenso verständlich sein.

Die Imkerfläscherei

von

G. Bauder

in Waiblingen liefert anerkannt die besten und billigsten

Geräthe für Bienenzucht

sauberer Ausführung. Ebenso

Kunstwaben

aus garantirt reinem Bienenwachs zu Fabrikpreisen.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt gute

Lederhauschuhe

mit Absätzen von 2 *M.* 50 *S.* an, und bittet um geneigte Abnahme

Friedr. Class, Schuhmacher, wohnhaft bei H. Bäcker Heinrich, Hinterhaus.

Noch bemerke, daß ich **Sohlen** und **Flecken** für Herrnstiefel zu 2 *M.* 50 *S.* und dergleichen für Frauentiefel zu 1 *M.* 50 *S.* berechne.

D. Obige.

3200 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit 4 1/2 % auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer am

Donnerstag den 7. Mai

im Gasthaus zum „Lamm“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam

Johann Weller

von Rettersburg.

Die Braut

Luise Riedel

von Winnenden.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

J. Klenk z. Lamm.

Die russische Depesche sage, der günstige Eindruck, den der Kaiser und die Minister aus dem telegraphischen Resümee von Granvilles Depesche vom 25. April gewonnen, sei nach Prüfung des Inhalts noch verstärkt. Granville hatte am Samstag nach dem Kabinettsrath eine Audienz bei der Königin.

London, 4. Mai. Die Nachricht der „Daily News“ von Samstag Morgen wird durchaus bestätigt. Die russische Antwort, welche unerwartet telegraphisch anlangte, wird erst Samstag Mittag durch den Botschafter Staal übergeben. Als mögliche Schiedsrichter werden hier genannt: Deutschland, Dänemark, Belgien, letzteres soll die meiste Aussicht haben, falls Kaiser Wilhelm ablehnt.

London, 5. Mai. Die Toryblätter erblickten in dem neuen Abkommen mit Rußland eine Demüthigung Englands. Die liberalen Blätter bezeichnen dasselbe als einen Vorläufer der friedlichen Lösung. Die „Times“ meint, der Preis,



Winnenden.

Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr
in der **Krone.**

Winnenden.

Unterzeichneter setzt sein

Haus

an der Hertmannsweiler-Straße dem Verkauf aus, Liebhaber sind eingeladen.

Alt Sieber.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt

Reiszeuge

in Messing und Neusilber in neuester Fagon.
G. Krautter, Zeugschmied.

Winnenden.

Einen Schuppenplatz mit Henbarn, Remise oder Stallung

hat zu vermieten

D. Lauer, Schreiner.

Winnenden.

Ein schönes trächtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen

Bäcker Hilt.

Waiblingen.

Kindsmagd-Gesuch.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren, welches auch Lust hätte, sich nebenbei andern Geschäften zu unterziehen kann in Bälde eintreten bei

Hermann Hölder.

Ein fleißiges, gut empfohlenes

Dienstmädchen

von 16 bis 20 Jahren findet sofort gute Stelle. Anfragen befördert die Redaktion.

Es ist ein guter

Ruhwagen,

sowie eine noch gute

G g g e

zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Tüchtige Agenten

zum Verkauf von Kaffee an Private werden gesucht. **Provision 10 %** nebst einem **Fixum von *M.* 400.** Offerten sub. **F. 777.** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

um welchen der Krieg abgewendet werde, lasse sich genau noch nicht berechnen. Alles hänge an der Aufrichtigkeit Rußlands und davon ab, ob die russische Regierung im Stande sei, den den ungeduldigen aggressiven Geist der Militärpartei zu beherrschen.

London, 5. Mai. Lord Granville erklärt im Oberhaus, die englische und die russische Regierung seien übereingekommen, dem Urtheile eines befreundeten Souverains alle Differenzen zu überweisen, die sich hinsichtlich der Auslegung der Abmachung vom 17. März als vorhanden erweisen. Die Unterhandlungen über die Absteckung der afghanischen Grenze werden in London sofort wieder aufgenommen, die Details werden an Ort und Stelle geregelt. Im Unterhaus gab Gladstone analoge Erklärungen ab.

Paris, 4. Mai. Die Anarchistin Louise Michel, welche nebst einigen anderen Verurtheilten von der Regierung begnadigt worden ist, hat brieflich erklärt, sie werde ihre Begnadigung nicht annehmen.

Italien und Abyssinien.

Es ist bekannt, daß die Hinschlachtung des italienischen Afrikareisenden Gustavo Bianchi durch die Dankali, dem römischen Kabinett den Vorwand zu seinen Truppensendungen nach dem Rothen Meere lieferte. Bianchi zu rächen, das war die Parole, welche der Minister Mancini den Truppen mit auf den Weg gegeben haben sollte. Bis jetzt haben dieselben aber noch keinen Schritt gethan, um diese Ehrenschild abzutragen, was selbstverständlich nicht an den Truppen, sondern an den denselben in Rom erteilten Befehlen liegt. Bianchis Tod war eben nur ein Vorwand, um die Expedition zu bemänteln, über deren Zweck man in Rom immer noch im Dunkeln tappt, die aber, wie verlautet, bereits neun Millionen Lire verschlungen, ohne den geringsten Erfolg aufweisen zu können.

Ein Korrespondent der „Tribuna“, welcher von dem genannten Blatte nach Massanah geschickt wurde, hat seinen dortigen Aufenthalt benutzt, um neue Erkundigungen über das Ende des kühnen Reisenden Bianchi einzuziehen. Dieselben weichen sehr wesentlich von den bisherigen Nachrichten ab.

Als Bianchi mit seinen Genossen am 4. Oktbr. v. J. eine halbe Tagereise vor Aussa und nicht, wie ursprünglich verlautet, vor Assab anlangte, suchte er nach einem Boten, den er an den blutdürstigen Aufari, Herrscher von Aussa, abschicken konnte. Die italienische Regierung hatte diesem Sultan kurz zuvor sehr werthvolle Geschenke übersandt. Der Bote wurde gefunden; jeder Eingeborene hätte den Weg gern für drei bis vier Ellen Weinwand gemacht. Bianchi aber bezahlte denselben für die halbe Tagereise 24 Maria-Theresienhaler. In der Erwartung der Rückkehr des Kuriers wurde das Lager aufgeschlagen. Im Dankali-Dorfe herrschte eine eigenthümliche Aufregung.

Die kleine Karawane gebrauchte Lebensmittel und Wasser. Die Eingeborenen, welche beide Dinge nicht gerade abzuschlagen wagten, zogen jedoch die Lieferung in die Länge. Endlich übergaben sie den Europäern gegen gute Bezahlung einen Ochsen.

Der Führer Bianchis, der jetzt in Haft befindliche Manduitu, erzählt, daß dieser Ochse vergiftet war. Die Abyssinier sowohl, wie die Dankali, sollen in der Kenntniß der Gifte und ihrer Anwendung sehr erfahren sein. Mit Ausnahme eines dreizehnjährigen Jünglings, welcher Kuffo — eine bekannte gegen den Bandwurm angewandte Medizin — eingenommen hatte, aß die ganze Karawane von dem Fleische. Ein unüberwindlicher Schlaf bemächtigte sich der Reisenden, so daß sie unter den Zelten zur Ruhe gingen. Eine Stunde vor Sonnenuntergang stürzte sich plötzlich die ganze mit Lanzen und Säbeln bewaffnete Dorfbevölkerung unter Führung des gar nicht abgereisten Boten, welcher Bianchi die 24 Thaler abgeschwindelt hatte auf das Lager.

Der junge Mann, welcher an dem Genuß des vergifteten Fleisches nicht theilgenommen hatte, saß vor dem Zelte. Als er die Menge mit gezücktem Säbel herannahen sah, begriff er sofort ihre Absicht. Ohne Verzug feuerte er mit Erfolg auf die Angreifer, indem er gleichzeitig die Ruhenden weckte. Der Begleiter Bianchis, Monari hatte kaum Zeit, das Zelt zu verlassen und einen Dankali niederzuschießen. Sofort wurde er niedergemetzelt. Diana, welcher nicht sogleich erwacht war, wurde noch liegend niedergestochen. Bianche, welcher vergeblich dem Jünglinge befohlen hatte, das Feuer einzustellen, wurde als Häuptling der Karawane erkannt, gefangen genommen und gebunden. Ohne Widerstand zu leisten, setzte er sich auf Verlangen der Wilden auf eine Kiste. Alle seine Genossen hatte man niedergemacht. In seiner Gegenwart, inmitten der Leichen seiner Begleiter, hielten die Dankali Berathung über sein Schicksal. Man zwang ihn die Kiste zu öffnen und den Raubgenossen den Gebrauch seiner Gewehre und Revolver zu lehren.

Ein Dankali stand während dieser Beschäftigung mit gezogenem langen, krummen Säbel neben ihm. Plötzlich, ohne daß Bianchi eine Ahnung davon hatte, hieb er demselben mit einem gewaltigen Hiebe den Kopf vom Rumpf.

Der oben schon erwähnte Dankaliführer Manduitu wurde im Handgemenge ebenfalls, aber leicht verwundet. Nachdem man denselben erkannt hatte, wurde er geschont und mit Geschenken beladen nach Sintat entlassen. Daß er die letzte Ursache des Unterganges der Bianchischen Karawane war, darüber scheint kein Zweifel obzuwalten, denn es ist erwiesen, daß er sich von Sintat nach Abua begab, um dem Könige Johannes von Abyssinien über das Ereigniß zu berichten.

Wenn der König Johannes ernstlich gewollt hätte, so hätte das Blutbad niemals stattgefunden — so schreibt der Korrespondent der „Tribuna“ — denn er ließ es Bianchi an allen Geleitsbriefen fehlen, welche ihn sicher durch das Dankaligebiet geführt hätten.

Zu verwundern ist es nicht, daß der König von Abyssinien den Italienern nicht günstig gestimmt ist und es auch schon früher nicht war. Italien will ihn für immer von der Küste abschneiden; wehrt sich der König Johannes dagegen, so kann ihm das von seinem Standpunkt aus niemand verargen, was jedoch keineswegs seine hinterlistige Theilnahme an dem Morde Bianchis, falls sich dieselbe bestätigt, rechtfertigen kann.

Neueren Nachrichten zufolge rühren sich auch denn bereits die Abyssinier und machen Wiene, den italienischen Besitzergreifungen am Rothen Meere entgegenzutreten. Der dem italienischen auswärtigen Amte sehr nahe stehende „Piccolo“ meldet, die Regierung habe die Nachricht von der Einnahme Kerems durch die Abyssinier erhalten. Das Blatt fügt hinzu, daß falls die Abyssinier die italienischen Truppen angreifen sollten, die letzteren das auf dem halben Wege zwischen Kerem und Massauah liegende Monkullo aufgeben und sich in das verschanzte Lager von Massauah zurückziehen würden, welches nach dem Gutachten italienischer militärischer Sachverständiger jedem Angriff widerstehen könne. Vier Impellationen über die Expeditionen nach dem Rothen Meere wurden gestern in der Kammer von den Abgeordneten Cairoli, Branca, Derenzis und Camporaale eingereicht. — Es hängt mit der obigen Nachricht vielleicht der Vertrag der italienischen Regierung mit der vereinigten italienischen Schifffahrtsgesellschaft zusammen. Wird Italien in solcher Weise am Rothen Meer kriegerisch engagiert, dann wird es um so weniger Lust verspüren, sich in den englisch-russischen Konflikt zu mengen.

Tagesberichte.

München, 2. Mai. Das unterfränkische Schwurgericht hat eine ledige Dienstmagd, welche ihr Kind einer Unterstandsgeberin mit dem Auftrage, es zu tödten, übergeben hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus, die Unterstandsgeberin aber, welche den Auftrag ausführte, wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Halle, 2. Mai. Der „Kreuztg.“ telegraphirt man: Gestern Abend und in der Nacht zahlreiche Gewitter in Sachsen, Thüringen und den Harzländern. In Oppin wurden drei Personen durch Blitzschlag getödtet. Ein Wolkenbruch zerstörte auf der Eisenbahn Halle-Mscherleben den Bahndamm bei Könnern; der Verkehr ist unterbrochen. Verschiedene Feuerbrünste infolge Blitzschlags.

Potsdam, 2. Mai. Der Kaiser traf heute in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl um 10^{3/4} Uhr hier ein und besichtigte im Lustgarten die drei Bataillone des 1. Garderegiments, wovon das erste Bataillon Prinz Wilhelm vorführte. Darauf besichtigte der Kaiser die Kaserne dieses Regiments. Sämmtliche fremde Militärbevollmächtigte waren zugegen.

* Bezüglich der Erbfolgefrage des Herzogthums Braunschweig wird der „Kreuztg.“ geschrieben: „Zunächst steht die braunschweig-

ische Erbfolgefrage still und unter den deutschen Bundesfürsten sind bisher dem Vernehmen nach weder Besprechungen eingeleitet, noch hat über diese Frage ein Gedankenaustausch in offizieller oder offiziöser Weise stattgefunden. Wie man deshalb in betheiligten Kreisen noch über die Lösung der Erbfolgefrage vollkommen im Unklaren ist, so hält man auch die nach dem braunschweigischen Regentenschaftsgesetze im Oktober vorzunehmende Einsetzung eines Regenten in der Zeit der Behinderung des Thronerben für sehr schwierig. Es gilt für wahrscheinlich, daß keiner der in Frage kommenden deutschen Prinzen Neigung haben wird, die ihnen angebotene Regentenschaft unter den bestehenden Umständen zu übernehmen. Aus verschiedenen Beobachtungen gewinnt man den Eindruck, daß von Seite des Reiches sowie der Bundesfürsten in dieser Sache keine Schritte geschehen und daß man zunächst der braunschweigischen Landesversammlung überläßt, sich darüber zu äußern.“

Neapel, 3. Mai. Auf dem Vesuv haben sich 200 m oberhalb der oberen Eisenbahnstation zwei Krater geöffnet, aus welchem sich Lavaströme in der Richtung auf den Raum zwischen Torre del Greco und Pompeji ergießen.

Mathenow, 2. Mai. In unserem Städtchen verbreitete sich heute Morgen das Gerücht, die Regimentskasse sei in der verflochtenen Nacht erbrochen worden. Man hat die Kasse und in deren Nähe die in derselben aufbewahrten Werthpapiere von angeblich 60,000 M gefunden, die Baargelder waren aber fort. Einige Personen sollen verhaftet sein.

* Durch eine verheerende Feuerbrunst wurden am Sonnabend in der schwedischen Stadt Skandör (bei Malmö) 89 Häuser zerstört. An hundert Familien sind obdachlos.

Antwerpen, 2. Mai. In der Festhalle des Ausstellungspalastes fand heute Nachmittag die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt, welcher das Königspaar, Graf, Gräfin und Prinz Balduin von Flandern, sämtliche Minister, zahlreiche Mitglieder des Senats und der Kammer und die diplomatischen Vertreter der fremden Mächte beiwohnten. Der Ausstellungspräsident Lynen dankte in einer Ansprache dem König für die Förderung des Ausstellungszweckes, ebenso auch den Vertretern der fremden Mächte und des auswärtigen Komites, die durch fördernde Thätigkeit zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben. Der König erwiderte mit besten Wünschen für den Erfolg der Ausstellung. Nach einem von 1400 Sängern ausgeführten Festgesang erklärte der König die Ausstellung für eröffnet.

London, 1. Mai. Der Postdampfer „Humber“, welcher am 15. Februar von New-York nach London abfuhr, scheint verloren zu sein, da man seit dem 18. Februar nichts mehr von demselben gehört hat. — Einem Telegramm aus Capstadt zufolge ist das norwegische Schiff „Juno“ auf der Reise nach Melbourne auf offener See verbrannt, und nur ein Theil der Besatzung wurde gerettet.

London, 2. Mai. In der Londoner Ausstellung ist das japanische Dorf, welches aus 5 Straßen mit Tempeln, einem Theater und mit Waaren gefüllten Läden bestand, binnen einer Stunde vollständig niedergebrannt. Die hundert Japanesen, welche sich in der betreffenden Abtheilung der Ausstellung befanden, sind glücklich entkommen. Der Schaden beträgt Strl. 35,000 (M. 700,000.)

London, 2. Mai. Die Königin ist heute Abend aus Darmstadt in Windsor wieder eingetroffen.

Petersburg, 30. April. Wie verlautet, haben die Afghanen von Babakshan durch Vermittlung des Emirs von Buchara und des Gouverneurs von Turkestan die Einverleibung in Rußland nachgesucht. — Auf der parlamentarischen Soirée des Generals Schweinitz fiel eine längere Unterhaltung des englischen Botschafters Mr. Thornton mit Herrn v. Giers sehr auf-

Petersburg, 2. Mai. Die „Deutsche Zeitung“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß der Friede als gesichert zu betrachten sei. Die ganze diplomatische Aktion, die sich von englischer Seite jetzt noch vollziehe, sei lediglich eine Rückzugsbewegung, der man einen möglich anständigen Charakter wahren wolle. Das Blatt äußert jedoch noch Zweifel, ob die Situation in dieser unbedingten günstigen Weise schon jetzt aufzufassen sei.

In **Petersburg** macht die Ernennung des Grafen Baranow zum Kontreadmiral und Flottenkommandanten Aufsehen, da man sich erinnert, daß derselbe früher aus dem Marineverbande scheiden mußte, weil er während des russisch-türkischen Krieges auf Grund von Berichten über erfolgreiche Seeschlachten, die, wie sich nachträglich herausstellte, gar nicht stattgefunden hatten, eine rasche Rangerrhöhung und Auszeichnung erlangte. Seine jetzige Berufung soll auf die Marineoffiziere einen peinlichen Eindruck gemacht haben.

Konstantinopel, 3. Mai. Hassan Fehmi ist von London zurückberufen, um allenfallsigen Unterhandlungen über die Dardanellenfrage und dergleichen mit England vorzubeugen. Die deutschen Offiziere haben ihren Rapport über die Befestigungen der Dardanellen eingereicht. Deren Zustand sei im Ganzen befriedigend, doch werden einige weitere Fortifikationen empfohlen. — Die Pforte ist jetzt der bestimmten Ansicht, daß der Frieden erhalten bleibe. — Die Tabakregieverkäufe des verflossenen Monats ergaben eine befriedigende Zunahme, daher eine graduelle Besserung der Geschäfte zuversichtlich gehofft wird.

Lima, 2. Mai. Die Regierungstruppen haben bei Ayacucho eine Niederlage erlitten. General Caceres befindet sich auf dem Marsche gegen Lima, wo man sich auf eine größere Schlacht in der Nachbarschaft vorbereitet. Die Nationalversammlung hat sich vertagt.

Betreffs **Kameruns** wird dem „Hamburger Korrespondent“ von befreundeter Seite mitgeteilt: Laut soeben aus Kamerun eingetroffenen Nachrichten, dd. März 27., ist der Friede daselbst mit den Joppleuten wiederhergestellt. Die Letzteren haben den Mörder des Herrn Pantänins ausgeliefert und ist derselbe standrechtlich erschossen worden. — Die Joppleute bauen sich wieder in ihren früheren Wohnsitzen an.

Landesnachrichten.

□ **Winnenden, 6. Mai.** Ein Beispiel von der außerordentlichen Entwicklung der Vegetation dieses Jahres ist es, daß Einsender dies von einem Landmann vollständig entwickelte Roggenähren überbracht wurden.

Stuttgart, 4. Mai. Am letzten Samstag wurde in dem Walde beim Degerlocher Exerzierplatz ein Mann erschossen aufgefunden. Dem Aussehen der Leiche nach ist die That schon vor einigen Tagen erfolgt. Nach hinterlassenen Papieren scheint Zerwürfniß mit den Angehörigen das Motiv zu der unglücklichen That zu sein.

Ludwigsburg, 2. Mai. Auf dem Eglosheimer Exerzierplatz war gestern Bataillonsbefichtigung des 3. Inf.-Regts. Nr. 121, welche von Brigadefeldwebel Oberst v. Kettler abgenommen wurde. Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg wohnte der Vorstellung ebenfalls bei und nahm den Paradeaufmarsch ab. Anwesend waren ferner der General der Infanterie v. Schachtmeyer, der Divisionskommandeur Generalleutnant Pergler v. Perglas, der Chef des Generalstabes Oberst v. Westernhagen, der Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Oberst Frhr. von Lupin und andere höhere Offiziere.

Heilbronn, 4. Mai. In vergangener Nacht wollte am Pfühlbrunnen ein hiesiger Buchbindergehilfe seinem Leben durch Erschießen ein Ende machen. Er brachte sich jedoch mit seiner Waffe nur einen Schuß in der Hüftgegend bei, der den

beabsichtigten Erfolg nicht hatte. Eine Strecke des Wegs schleppte sich der Lebensüberdrüssige noch und wurde dann erst heute früh am Bahndurchlaß von einem an die Arbeit gehenden Mann blutend aufgefunden. Als bald erfolgte die Verbringung in den Spital. Die beigebrachte Verletzung wird wohl nicht ohne ernstere Folgen sein.

Bietigheim, 2. Mai. Ein hier arbeitender Schuhmachergeselle hatte im Verlauf von 14 Tagen seinem Arbeitgeber für 62 Mark Leder gestohlen. Er besaß die Kühnheit, einen Arbeiter für sich einzustellen, der das gestohlene Gut zu Stiefeln und Schuhen zu verarbeiten hatte. Die Billigkeit seiner Waare erregte die Aufmerksamkeit der Polizeiorgane und es wurde die Verhaftung des Burschen angeordnet, die Landjäger Schiller beim hiesigen Bahnhof vornahm. Hierbei wiederlegte sich der Dieb und machte einen Fluchtversuch, und da der Landjäger ihn festhielt, so entstand zwischen Beiden ein heftiges Ringen; doch gelang es dem Landjäger, obwohl er verletzt, den Gesellen zu überwältigen, worauf derselbe geschlossen auf das hiesige Rathhaus verbracht wurde. Eine Wittve, welche dem Burschen ein geheimes Kämmerlein überlassen hat und die für ihre Verwiesenheit Schuhe für sich und für ihre Kinder unentgeltlich erhielt, wurde durch Landjäger Riekert an demselben Tage dem Gericht eingeliefert.

Ulm, 4. Mai. Heute Vormittag ist in der Langmühle ein großes Unglück geschehen. Ein junger Müllerbursche war in einem Mehlkasten beschäftigt, in welchem Mehl herabgelassen wurde; er vermochte die Masse nicht mehr zu bemeistern und ist darin erstickt. Der Leichnam wurde soeben herausgezogen und ins Leichenschhaus verbracht.

Ulm, 3. Mai. Die Arbeiter an dem Donauschwimmbad, welches schon nahezu vollendet war, haben eine unliebsame Unterbrechung erlitten. In vorletzter Nacht wurden nämlich von frevelnder Hand zwei der Schiffe, welche die ganze Badeanstalt zu tragen haben, mehrmals angebohrt. Natürlich füllten sich die angebohrten Schiffe bald mit Wasser und sanken unter. Auf diese Weise wurde ein großer Theil der Badeanstalt unter Wasser gesetzt. Gestern waren viele ruhige Hände angestrengt thätig, das Schwimmbad wieder zu heben, welche Arbeit mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Der Schaden, welcher den Unternehmern durch dieses Vorgehen erwächst, ist ein sehr beträchtlicher. Die Sache soll bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden sein, und es ist sehr zu wünschen, daß es gelingen möge, den Thäter zur Strafe ziehen zu können.

Obersulmtingen, 2. Mai. Gestern Mittag fielen zwei Kinder während des Spielens in einen Brunnen, und obwohl gleich Hilfe bei der Hand war, konnte nur noch das ältere derselben gerettet werden, während das jüngere 2 1/2 jährige Kind als Leiche hervorgebracht wurde.

Wertheim, 30. April. Der 16jährige hoffnungsvolle Sohn des Wirths und Mehlhändlers Faller hier wollte eben einem Freunde die Handhabung eines gekauften Revolvers zeigen, wobei sich aber die Waffe entlud und die Kugel dem jungen Faller in den Kopf fuhr, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Frankenthal, 30. April. In der Gebr. Kaufmann'schen „Frankenthaler Kunstmühle und Malzfabrik“ brach gestern Vormittag halb 12 Uhr auf dem Malzboden Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß um 12 Uhr bereits das große Anwesen in lichten Flammen stand. Sämmtliche Gebäulichkeiten brannten trotz der fieberhaften Thätigkeit der Feuerwehren von Frankenthal, Ludwigsbafen, Oggersheim und Lambsheim vollständig nieder.

Zur Katzenpetition.

Hört doch! was muß man noch erleben
Zu unsrer Zeit auf dieser Welt
Von Katzen soll man Steuer geben
So wurd ein Antrag längst gestellt.

Wie wir in einer Zeitung lasen
Hieß es in der Petition
Die Katzen fressen junge Hasen
Auch Vögel und die Eier schon.

Hört doch! ihr Männer, Kinder, Frauen
Und sprecht was saget Ihr dazu,
Die Katze soll nicht mehr miauen
Sie stören nämlich uns die Ruh.

Hört! wie die Katzen sie beneiden
Vom Kopfe an bis zu dem Schwanz,
Sie wollen ihr das Ohr abschneiden
Ja sie sogar vertilgen ganz.

Nem! alles dieß ist nicht von Nöthen
Dagegen protestiren wir
Nicht quälen soll man sie, nicht tödten.
Die Katze ist ein nützlich Thier.

Wer könnt nicht ihre Liebesspeise
Für die sie immer sorgt und schafft,
Sind's nicht die Millionen Mäuse
Die sie vertilgt bei Tag und Nacht.

Drum laßt die Katzen laufen draußen
Auf ein paar Häslein kommt's nicht an
Wer wollte denn auch selber mausen?
Wenn es die Katze nicht gethan.

B.

H.

Verschiedenes.

* Eine Eis-Eisenbahn. In den Vereinigten Staaten ist kürzlich ein merkwürdiges Experiment geglückt. Der Chef-Ingenieur der Northern Pacific Railway hat trotz Abtrathens von Seiten aller Fachleute und trotzdem ihm kein Präcedenz zur Seite stand, nach welcher er sich richten konnte den Versuch gemacht, den zugefrorenen Missouri-Fluß mit Eisenbahnschienen zu überbrücken und über diese Schienen mit Eisenbahnzügen zu fahren. Der erste Versuch geschah mit einer Locomotive und zwei mit Eisen beladenen Lowrys. Als dieser Versuch glückte, wurden an die Maschine drei mit Eisen beladene Lowrys und außerdem ein Waggon mit Gästen, die zu dem Schauspiel geladen waren, gehängt. Auch dieser Versuch fiel günstig aus. Der Fluß ist gegenwärtig nur 1/3 so breit als im Frühling und Sommer, aber doch 3300 Fuß. Das Eis war zur Zeit des Experiments 42 Zoll dick. Der Sicherheit halber darf kein Zug auf dem Eise halten, denn die Tragkraft ist selbstverständlich größer, wenn der Zug nur über das Eis dahingleitet, als wenn er eine Zeitlang auf demselben ruht.

* Fataler Name. (Herr Meyer wird von einem Schutzmann arretiert.) Schutzmann: Wie heißen Sie? Arrestant: „Meyer!“ Schutzmann (in höchster Wuth): „Machen Sie keine schlechten Witze!“

Der Stenographische Gesellschaft, über ganz Deutschland und Nordamerika verbreitet, lehrt eine Geschwindschrift, die es ermöglicht, achtmal schneller zu arbeiten als mit der gewöhnlichen Schrift. Etwa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen deutschen Sprache, weshalb man im Stande ist, sich diese Kunst durch Selbstunterricht in wenigen Stunden anzueignen. Da dieses System wissenschaftlich und schnellchriftlich die bisherige Stenographie bedeutend übertrifft, hat es in Lehrer- und Predigerkreisen wie auch beim Militär etc. schnell Eingang und die größte Anerkennung und Stütze gefunden. Es sind bereits zwanzigtausend Schüler in gegen achttausend Orten vorhanden; dreihundert Lehrer wirken für die fernere Ausbreitung und zwei Zeitungen zu Berlin in dieser Schrift erscheinend, sorgen für die Belehrung und den Zusammenhang der Kunstgenossen.

Der vorzüglich bearbeitete Leitfaden mußte bereits in 12 starken Auflagen gedruckt werden und kann dieses sauber ausgestattete Werk mit 16 Seiten Typendruck und 8 Seiten photographischer Wiedergabe der Uebungen Jedermann nur empfohlen werden. Man bezieht das Buch direkt durch den Erfinder Herrn A. Lehmann, Berlin N, große Hamburgstraße 36 I franco bei Einsendung von M. 1. —